

(19)



österreichisches
patentamt

(10)

AT 503 057 A2 2007-07-15

(12)

Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer:

A 9252/2005

(51) Int. Cl.⁸: B27L 1/02 (2006.01)

(22) Anmeldetag:

19.04.2005

(43) Veröffentlicht am:

15.07.2007

(30) Priorität:

20.04.2004 FI 20045140 beansprucht.

(73) Patentanmelder:

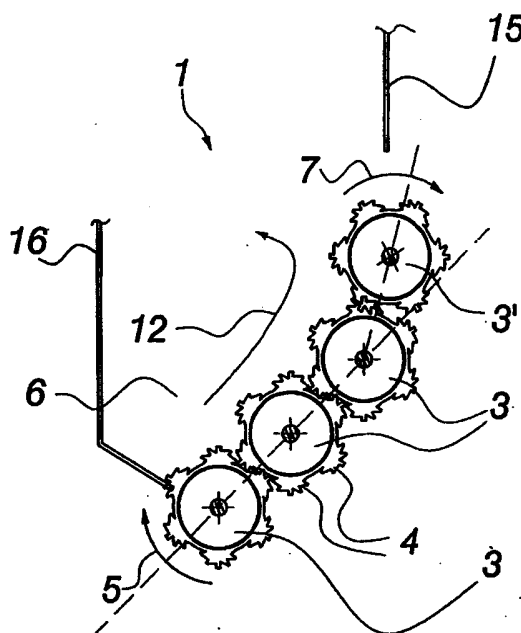
ANDRITZ OY
SF-00180 HELSINKI (FI)

(72) Erfinder:

KOKKO PEKKA
HOLLOLA (FI)

(54) ENTRINDUNGSMECHANISMUS

- (57) Die Erfindung bezieht sich auf einen Entrindungsmechanismus (1) zur Entrindung oder Vorbehandlung von Baumstämmen (2) für getrennt durchgeführte End-Entrindung und für den Austrag zumindest eines Teils der aus einem, den Entrindungsmechanismus durchfließenden Holzstrom entfernten Rinde, wobei der Entrindungsmechanismus eine Anzahl drehbarer Entrindungswellen (3, 3') umfasst, die sich parallel zur Vorschubrichtung (A) der hindurch zu schiebenden Baumstämmen (2) erstrecken, die mit einer Anzahl von Zähnen (4) versehen sind, die sich über die Umfangsfläche der Welle (3, 3') hinaus erstrecken. Die Entrindungswellen (3, 3') sind im Verhältnis zueinander derart angeordnet, dass die bearbeiteten Baumstämmen (2) im Entrindungsmechanismus eine Kreisbewegung (C) vollführen, während welcher Bewegung die Baumstämmen (2), einer nach dem anderen, durch die Wirkung der Drehbewegung (5) der Entrindungswellen (3, 3') in die obere Position gezwungen werden, von wo sie in die untere Position auf die anderen Baumstämmen (2) im Entrindungsmechanismus (1) hinabrollen. Zumindest die oberste Entrindungswelle (3') ist seitlich zum inneren Teil (6) des Entrindungsmechanismus (1) hin derart versetzt worden, dass die Entrindungswelle eine Stoßwirkung auf Baumstämmen (2) ausübt, die damit kollidieren und durch die in einer unteren Position angeordneten Entrindungswellen (3) bewegt werden, wodurch sich die Bewegungsrichtung der Baumstämmen (2), die mit der Entrindungswelle kollidiert sind, derart ändert, dass wenn die Bewegung in eine horizontale und vertikale Komponente zerlegt wird, die horizontale Bewegungskomponente auf den inneren Teil (6) des Entrindungsmechanismus (1) zeigt. Die Umfangsgeschwindigkeit der Entrindungswellen ist derart gewählt, dass sie umso höher ist, je höher die Entrindungswelle (3, 3') positioniert ist. Für die die Entrindungswelle (3') überschreitende Rinde ist ein freier Durchgang (7) vorgesehen.



AT 503 057 A2 2007-07-15

Zusammenfassung

Die Erfindung bezieht sich auf einen Entrindungsmechanismus (1) zur Entrindung oder Vorbehandlung von Baumstämmen (2) für getrennt durchgeführte End-Entrindung und für den Austrag zumindest eines Teils der aus einem, den Entrindungsmechanismus durchfließenden Holzstrom entfernten Rinde, wobei der Entrindungsmechanismus eine Anzahl drehbarer Entrindungswellen (3, 3') umfasst, die sich parallel zur Vorschubrichtung (A) der hindurch zu schiebenden Baumstämmen (2) erstrecken, die mit einer Anzahl von Zähnen (4) versehen sind, die sich über die Umfangsfläche der Welle (3, 3') hinaus erstrecken. Die Entrindungswellen (3, 3') sind im Verhältnis zueinander derart angeordnet, dass die bearbeiteten Baumstämmen (2) im Entrindungsmechanismus eine Kreisbewegung (C) vollführen, während welcher Bewegung die Baumstämmen (2), einer nach dem anderen, durch die Wirkung der Drehbewegung (5) der Entrindungswellen (3, 3') in die obere Position gezwungen werden, von wo sie in die untere Position auf die anderen Baumstämmen (2) im Entrindungsmechanismus (1) hinabrollen. Zumindest die oberste Entrindungswelle (3') ist seitlich zum inneren Teil (6) des Entrindungsmechanismus (1) hin derart versetzt worden, dass die Entrindungswelle eine Stoßwirkung auf Baumstämmen (2) ausübt, die damit kollidieren und durch die in einer unteren Position angeordneten Entrindungswellen (3) bewegt werden, wodurch sich die Bewegungsrichtung der Baumstämmen (2), die mit der Entrindungswelle kollidiert sind, derart ändert, dass wenn die Bewegung in eine horizontale und vertikale Komponente zerlegt wird, die horizontale Bewegungskomponente auf den inneren Teil (6) des Entrindungsmechanismus (1) zeigt. Die Umfangsgeschwindigkeit der Entrindungswellen ist derart gewählt, dass sie umso höher ist, je höher die Entrindungswelle (3, 3') positioniert ist. Für die die Entrindungswelle (3') überschreitende Rinde ist ein freier Durchgang (7) vorgesehen.

Entrindungsmechanismus

Die Erfindung bezieht sich auf einen Entrindungsmechanismus für die Entrindung oder Vorbehandlung von Baumstämmen für getrennt durchgeführte End-Entrindung und für den Austrag zumindest eines Teils der von einem, den Entrindungsmecha-

5 nismus durchfließenden Baumstammstrom entfernten Rinde, welcher Entrindungsmechanismus eine Anzahl von drehbaren Entrindungswellen umfasst, die sich parallel zur Vorschubrichtung der hindurch zu schiebenden Baumstämme erstrecken, die mit einer Anzahl von Zähnen versehen sind, die sich über die Umfangsfläche der Welle hinaus erstrecken und dafür vorgesehen sind, Rinde von den bearbeiteten

10 Baumstämmen, quer zur Längsrichtung der Baumstämme abzustreifen und um gleichzeitig die Baumstämme quer im Verhältnis zu den Wellen zu befördern, wobei die Wellen, zusammen mit ihren Zähnen, derart angeordnet sind, dass sie zumindest einen Abschnitt einer Stützfläche zu bilden, auf der sich die bearbeiteten Baum-

15 stämme durch den Entrindungsmechanismus fortbewegen, und wobei die Entrindungswellen derart im Verhältnis zueinander angeordnet sind, dass die bearbeiteten Baumstämme im Entrindungsmechanismus eine Drehbewegung vollführen, während welcher Bewegung die Baumstämme auf der von den Entrindungswellen gebildeten Stützfläche, einer nach dem anderen, durch die Wirkung der Drehbewegung der Entrindungswellen in die obere Position gezwungen werden, von wo sie in die untere

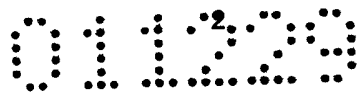
20 Position auf die anderen Baumstämme im Entrindungsmechanismus hinabrollen.

Dieser Typ von vorbekannten Entrindungsmechanismen ist mit Fingerplatten zwischen der obersten Entrindungswelle und der Seitenwand des Entrindungsmechanismus – bei einigen Mechanismen auch zwischen den Entrindungswellen – versehen, um zu verhindern, dass sich Baumstämme zwischen Entrindungswelle

25 und Seitenwand des Entrindungsmechanismus oder zwischen zwei Entrindungswellen verkeilen und um somit zu verhindern, dass der verkeilte Baumstamm kaputtgeht.

Normalerweise kann die Rinde aus dem Raum zwischen Entrindungswelle und Fingerplatte oder zwischen zwei Entrindungswellen ausgetragen werden. Die in langen Streifen von den Baumstämmen gelöste Rinde verursacht Probleme, indem sie die

30 Spalte zwischen der obersten Entrindungswelle und den zugehörigen Fingerplatten verstopft und somit zur Folge hat, dass sich die Rinde an diesen obersten Fingerplatten zu großen Klumpen ansammelt.



Um diese Nachteile zu eliminieren, ist der erfindungsgemäße Entrindungsmechanismus derart angeordnet worden, dass von den, den genannten Teil der Stützfläche für die Baumstämme bildenden Entrindungswellen zumindest die oberste Entrindungs-
welle seitlich zum inneren Teil des Entrindungsmechanismus derart versetzt worden
5 ist, dass die Entrindungs-
welle den mit ihr kollidierenden und von den in einer unteren
Position platzierten Entrindungs-
wellen bewegten Baumstämmen einen Stoß versetzt,
wodurch sich die Bewegungsrichtung von Baumstämmen, die mit der Entrindungs-
welle kollidiert sind, derart ändert, dass wenn die Bewegung in eine horizontale und
eine vertikale Komponente zerlegt wird, die horizontale Bewegungskomponente auf
10 den inneren Teil des Entrindungsmechanismus zeigt, dass die Umfangsgeschwin-
digkeit der Entrindungs-
welle umso höher gewählt ist, desto höher die Entrindungs-
welle angeordnet ist, und dass für die über die oberste Entrindungs-
welle laufende Rinde ein freier Durchgang vorgesehen ist, durch den die Rinde aus dem Entrin-
dungsmechanismus ausgetragen wird.

15 Durch die neue Position der obersten Entrindungs-
welle wird bestenfalls bewirkt, dass
die Baumstämme gar nicht über diese oberste Entrindungs-
welle hinaufsteigen kön-
nen. Die Anordnung besteht hier darin, dass für die oberste Entrindungs-
welle durchlaufende Rinde ein freier Durchgang über der obersten Entrindungs-
welle vorgesehen ist, über den die Rinde aus dem Entrindungsmechanismus ausgetragen
20 wird. Dies kann zum Beispiel realisiert werden, indem eine Öffnung in der Seiten-
wand des Entrindungsmechanismus an der obersten Entrindungs-
welle derart ange-
ordnet wird, dass die von der obersten Entrindungs-
welle beförderte Rinde durch die
genannte Öffnung aus dem Entrindungsmechanismus entfernt wird.

Des Weiteren hat man es so arrangiert, dass je höher die Position der Entrindungs-
25 welle ist, desto höher ist die gewählte Umfangsgeschwindigkeit der Entrindungs-
welle. Einerseits verhindert diese Anordnung, dass sich Baumstämme zwischen den
Entrindungs-
wellen verkeilen, und andererseits erleichtert sie die Austragung der Rin-
de aus dem Entrindungsmechanismus.

Nach der obersten Entrindungs-
30 welle können selbstverständlich weitere Entrindungs-
wellen oder ähnliche Mittel, zum Beispiel zur Weiterbeförderung der Rinde angeord-
net sein. Es ist jedoch wesentlich, dass eventuelle solche zusätzlichen Wellen nicht
mehr in der oben erwähnten, durch die Entrindungs-
wellen gebildeten Stützfläche

enthalten sind, auf welcher Fläche die bearbeiteten Baumstämme sich durch den Entrindungsmechanismus fortbewegen. Genau genommen bezweckt die oberste Entrindungswelle zu verhindern, dass die Baumstämme in den Bereich oberhalb der Stützfläche gelangen.

- 5 Normalerweise müssen jedoch wegen der Baumstämme, die zumindest gelegentlich über die oberste Entrindungswelle hochsteigen Vorkehrungen getroffen werden. Für einen Fall dieser Art ist die Anordnung bevorzugt derart, dass eine Leitfläche in Verbindung mit der obersten Entrindungswelle angeordnet ist, wobei die Leitfläche zusammen mit der obersten Entrindungswelle einen in Drehrichtung der Entrindungs-
- 10 welle zusammenlaufenden Schlitz bildet. Einerseits erleichtert eine Leitfläche dieser Art den Eintritt der Rinde in den genannten Schlitz und verhindert andererseits, dass die Baumstämme in den Schlitz zwischen der Leitfläche und der obersten Entrindungswelle eintreten.

- Die Leitfläche ist bevorzugt mit Rillen versehen, um die Leitfläche und die Zähne der
- 15 obersten Entrindungswelle miteinander in Eingriff zu bringen.

Eine frei umlaufende Walze oder eine von einem geeigneten Antrieb gedrehte Walze hat sich als die effektivste Ausführungsform der Leitfläche erwiesen.

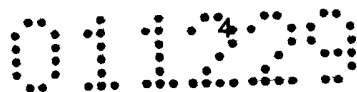
Die Erfindung wird im Folgenden detaillierter unter Bezugnahme auf die beigefügten Zeichnungen beschrieben. Dabei zeigt:

- 20 Figur 1 die Entrindungswellen eines Entrindungsmechanismus nach dem Stand der Technik als schematische Seitenansicht.

Figur 2 einen Schnitt entlang Linie II-II von Figur 1.

Figur 3 einen Schnitt von Figur 2 des Entrindungsmechanismus gemäß der ersten Ausführungsform der Erfindung.

- 25 Figur 4 einen Schnitt nach Figur 2 des Entrindungsmechanismus gemäß der zweiten Ausführungsform der Erfindung.



Figur 5 einen Schnitt nach Figur 2 des Entrindungsmechanismus gemäß der dritten Ausführungsform der Erfindung.

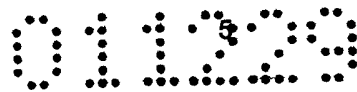
Figur 6 eine Teilansicht in Richtung des Pfeils VI in Fig. 5.

Der in den Zeichnungen gezeigte Entrindungsmechanismus 1 ist für die Entrindung
5 oder Vorbehandlung von Baumstämmen 2 für getrennt durchgeführte End-
Entrindung und für das Austragen zumindest eines Teils der Rinde vorgesehen, die
aus dem den Entrindungsmechanismus durchlaufenden Holzstrom entfernt wird.

Der Entrindungsmechanismus 1 umfasst eine Anzahl drehbarer Entrindungswellen 3,
3', die sich parallel zur Vorschubrichtung A (Fig. 1) der hindurch zu schiebenden
10 Baumstämmen 2 erstrecken, wobei die Enden der Entrindungswellen in den Endplat-
ten 13 (Fig. 1) an den Enden des Entrindungsmechanismus 1 drehbar gelagert sind.
Um die Wellen 3, 3' zu drehen, ist eines oder beide Enden derselben zum Beispiel
mit einem Kettenrad 14 ausgestattet. Die Wellen 3, 3' werden in Richtung des Pfeils
5 (Fig. 2) gedreht.

15 Die Entrindungswellen 3, 3' sind mit einer Anzahl von Zähnen 4 versehen, die sich
über die Umfangsfläche der Entrindungswelle hinaus erstrecken und dafür vorgese-
hen sind, Rinde von den gerade quer zur Längsrichtung der Baumstämmen bearbeite-
ten Baumstämmen 2 abzustreifen und gleichzeitig die Baumstämmen quer im Ver-
hältnis zu den Entrindungswellen zu befördern.

20 Die Entrindungswellen 3, 3' bilden zusammen mit ihren Zähnen 4 einen Teil der
Stützfläche, die die Baumstämmen 2 durch den Entrindungsmechanismus 1 trägt. Die
Figuren 1 und 2 zeigen ein Beispiel für einen Mechanismus nach dem Stand der
Technik, der vier Entrindungswellen 3, 3' umfasst, welche Wellen im Verhältnis zu-
einander derart angeordnet sind, dass sie eine geneigte Ebene bilden, wie sie am
25 besten aus Figur 2 ersichtlich ist. Die Entrindungswellen 3, 3' bilden eine geneigte
Ebene auch in Vorschubrichtung A der Baumstämmen. Im Übrigen sind die Stützflä-
chen feste Oberflächen 15, 16, die derart konstruiert sind, dass sie zusammen mit
der, von den Entrindungswellen gebildeten Stützfläche eine offene Rutsche bilden,
die sich von einem Ende des Entrindungsmechanismus 1 zum anderen erstreckt.



Die Entrindungswellen 3, 3' sind derart miteinander angeordnet, dass die bearbeiteten Baumstämme 2 eine Rotationsbewegung C im Entrindungsmechanismus vollführen, wobei während der Bewegung die Baumstämme 2 auf der, von den Entrindungswellen 3, 3' gebildeten Stützfläche durch die Wirkung der Drehbewegung 5 der Entrindungswellen 3, 3' einer nach dem anderen in die obere Position gezwungen werden, von wo sie in die untere Position auf die anderen, im Entrindungsmechanismus 1 gerade bearbeiteten Baumstämme 2 hinabrollen.

In den Figuren 1 und 2 nach dem Stand der Technik ist eine Fingerplatte 11 oberhalb der obersten Entrindungswelle 3' angeordnet, wobei durch die Fingerplatte verhindert werden soll, dass sich die Baumstämme zwischen der obersten Entrindungswelle 3' und der Seitenwand des Entrindungsmechanismus 1 verkeilen. Normalerweise kann die Rinde aus dem Raum zwischen der Entrindungswelle 3' und der Fingerplatte 11 oder zwischen zwei Entrindungswellen 3 ausgetragen werden und auf den darunter befindlichen Rindenförderer (nicht dargestellt) hinabfallen.

Besonders durch die sich in langen Streifen ablösende Rinde werden jedoch manchmal Probleme verursacht, indem sie die Spalte zwischen der obersten Entrindungswelle 3' und den zugeordneten Fingerplatten 11 verstopft, was somit zur Folge hat, dass sich die Rinde an diesen obersten Fingerplatten 11 zu großen Klumpen ansammelt.

Um dieses Problem zu eliminieren, zeigt Figur 3 schematisch eine Lösung, bei der die oberste Entrindungswelle 3' seitlich derart zum inneren Teil 6 des Entrindungsmechanismus 1 hin versetzt worden ist, dass die genannte Entrindungswelle eine Stoßwirkung auf Baumstämme (2) ausübt, die mit ihr kollidieren und von den, in einer darunter liegenden Position angeordneten Entrindungswellen (3) bewegt werden, wodurch sich die Bewegungsrichtung der Baumstämme (2), die mit der Entrindungswelle kollidiert sind, derart ändert, dass wenn die Bewegung in eine horizontale und eine vertikale Komponente zerlegt wird, die horizontale Bewegungskomponente auf den inneren Teil 6 des Entrindungsmechanismus 1 zeigt.

Bei einer erfindungsgemäßen Lösung ist die Umfangsgeschwindigkeit der Entrindungswelle 3, 3' so gewählt, dass sie umso höher ist, je höher die Entrindungswelle 3, 3' positioniert ist. Einerseits verhindert diese Anordnung, dass sich die Baum-

stämme 2 zwischen den Entrindungswellen 3, 3' verkeilen, und andererseits wird dadurch die Entfernung der Rinde aus dem Entrindungsmechanismus 1 erleichtert.

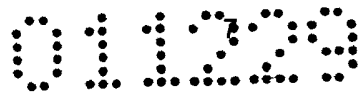
Wenn der gewählte seitliche Versatz der Entrindungsquelle 3' groß genug ist, wird verhindert, dass die Baumstämme 2 über die oberste Entrindungsquelle 3' hinaus gelangen. Nur die Rinde kann die oberste Entrindungsquelle 3' passieren, wobei ein freier Durchgang 7 für diese Rinde angeordnet worden ist, wodurch sie aus dem Entrindungsmechanismus 1 entfernt werden kann.

Im Beispiel von Figur 3 wird der genannte freie Durchgang 7 von einer Öffnung gebildet, die in der Seitenwand 15 des Entrindungsmechanismus 1 an der Entrindungsquelle 3' angeordnet ist, durch welche Öffnung die Rinde frei auf den darunter befindlichen Rindenförderer (nicht dargestellt) hinabfallen kann.

Bei der Lösung gemäß Figur 4 ist eine feste Leitfläche 8 in Verbindung mit der obersten Entrindungsquelle 3' angeordnet worden, wobei die Leitfläche zusammen mit der obersten Entrindungsquelle 3' einen in Drehrichtung 5 der Entrindungsquelle 3' zusammenlaufenden Schlitz 9 bildet. Im Beispiel von Figur 4 ist die Leitfläche 8 eine plattenartige gerade Fläche, sie kann aber auch eine andere Form, zum Beispiel die einer gewölbten Fläche haben. Der Zweck der Leitfläche 8 besteht hauptsächlich darin, die Rinde möglichst effizient aus dem Entrindungsmechanismus 1 herausleiten, aber gleichzeitig zu verhindern, dass Baumstämme 2, die gelegentlich über die oberste Entrindungsquelle 3' hinaus gelangen, den Entrindungsmechanismus 1 verlassen oder sich zwischen der obersten Entrindungsquelle 3' und der Seitenwand 15 des Entrindungsmechanismus 1 verkeilen. Die Leitfläche 8 ist derart angeordnet, dass die von der obersten Entrindungsquelle 3' beförderte Rinde in einem spitzen Winkel mit ihr kollidiert, während sie sich auf den Schlitz 9 zu bewegt.

Im Beispiel von Figur 5 wird die Leitfläche 8 von einer zahnlosen, frei umlaufenden oder unabhängig drehbaren Walze gebildet, die von der Konstruktion her den Entrindungsquellen 3, 3' ähnlich ist, wobei die Zähne 4 der obersten Entrindungsquelle die auszutragende Rinde durch den Schlitz 9 zwischen der obersten Entrindungsquelle 3' und der Walze 8 hindurch zur Austragung zwingen.

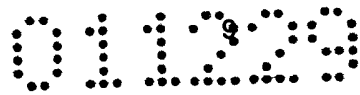
Die Leitfläche 8 ist – unabhängig davon, ob sie eine umlaufende oder stationäre Leitfläche ist oder ob die Leitfläche eine plattenartige, zylindrische oder eine andere



Form hat – bevorzugt mit Rillen 10 versehen, um die Leitfläche und die Zähne 4 der obersten Entrindungswelle 3' miteinander in Eingriff zu bringen und um dadurch einen Schlitz 9 der gewünschten Größe zu bilden (Fig. 6). Aufgrund dieser Anordnung kann Rinde, die durch die Zähne 4 gezwungen an irgendeiner Stelle durch den Schlitz 9 hinaus geschoben worden ist, nicht mehr leicht durch den Schlitz 9 zurückkehren, wobei die benachbarten Zähne 4 auch der Rest des Rindenstreifens durch den Schlitz 9 hinauszwingen. Die bewegliche Leitfläche 8, die durch die drehbare oder frei umlaufende Walze gebildet wird, erleichtert weiterhin den Eintritt der Rinde in den Schlitz 9 und hindurch aus dem Entrindungsmechanismus 1 hinaus.

Patentansprüche

1. Entrindungsmechanismus (1) für die Entrindung oder Vorbehandlung von Baumstämmen (2) für getrennt durchgeführte End-Entrindung und für die Austragung zumindest eines Teils der aus einem, den Entrindungsmechanismus durchlaufenden Holzstrom entfernten Rinde, wobei der Entrindungsmechanismus eine Anzahl drehbarer Entrindungswellen (3, 3') umfasst, die sich parallel zur Vorschubrichtung (A) der hindurch zu schiebenden Baumstämme (2) erstrecken, und mit einer Anzahl Zähne (4) versehen sind, die sich über die Umfangsfläche der Welle (3, 3') hinaus erstrecken und dafür vorgesehen sind, Rinde von den gerade bearbeiteten Baumstämmen (2), quer zur Längsrichtung der Baumstämme abzustreifen, und gleichzeitig die Baumstämme quer im Verhältnis zu den genannten Wellen (3, 3') zu befördern, wobei die Wellen (3, 3') zusammen mit ihren Zähnen (4) derart angeordnet sind, dass sie zumindest einen Teil einer Stützfläche bilden, auf der die gerade bearbeiteten Baumstämme (2) durch den Entrindungsmechanismus (1) befördert werden, und die Entrindungswellen (3, 3') im Verhältnis zueinander derart angeordnet sind, dass die zu gerade bearbeiteten Baumstämme (2) eine Drehbewegung (C) im Entrindungsmechanismus vollführen, wobei während der Bewegung die Baumstämme (2) auf der, von den Entrindungswellen (3, 3') gebildeten Stützfläche, einer nach dem anderen, durch die Wirkung der Drehbewegung (5) der Entrindungswellen (3, 3') in die obere Position gezwungen werden, von wo sie in die untere Position auf die anderen Baumstämmen (2) im Entrindungsmechanismus (1) hinabrollen, **dadurch gekennzeichnet**, dass von den, zumindest einen Teil der Stützfläche für die Baumstämmen (2) bildenden Entrindungswellen (3, 3') zumindest die oberste Entrindungswelle (3') seitlich zum inneren Teil (6) des Entrindungsmechanismus (1) hin derart versetzt worden ist, dass von der Entrindungswelle eine Stoßwirkung auf Baumstämmen (2) ausgeübt wird, die mit ihr kollidieren und von den, in einer unteren Position angeordneten Entrindungswellen (3) bewegt werden, wodurch sich die Bewegungsrichtung der mit der Entrindungswelle kollidierten Baumstämmen (2) derart ändert, dass wenn die Bewegung in eine horizontale und eine vertikale Komponente zerlegt wird, die horizontale Komponente auf den inneren Teil (6) des Entrindungsmechanismus (1) zeigt, dass die Umfangsgeschwindigkeit der Entrindungswelle so gewählt ist, dass sie umso höher ist, je höher die Entrindungswelle (3, 3') positioniert ist, und dass ein freier Durchgang (7) für die Rinde angeordnet ist, der die oberste



Entrindungswelle (3') überschreitet, durch den die Rinde vom Entrindungsmechanismus ausgetragen wird (1).

2. Entrindungsmechanismus nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass in Verbindung mit der obersten Entrindungswelle (3') eine Leitfläche (8) angeordnet ist,
5 wobei die Leitfläche zusammen mit der obersten Entrindungswelle (3') einen Schlitz (9) bildet, der in Drehrichtung (5) der Entrindungswelle (3') zusammenläuft.
3. Entrindungsmechanismus nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Leitfläche (8) mit Rillen versehen (10) ist, um die Leitfläche und die Zähne (4) der obersten Entrindungswelle (3') miteinander in Eingriff zu bringen.
- 10 4. Entrindungsmechanismus nach Anspruch 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Leitfläche (8) von einer frei umlaufenden Walze gebildet wird.
5. Entrindungsmechanismus nach Anspruch 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Leitfläche (8) von einer drehbaren Walze gebildet wird.

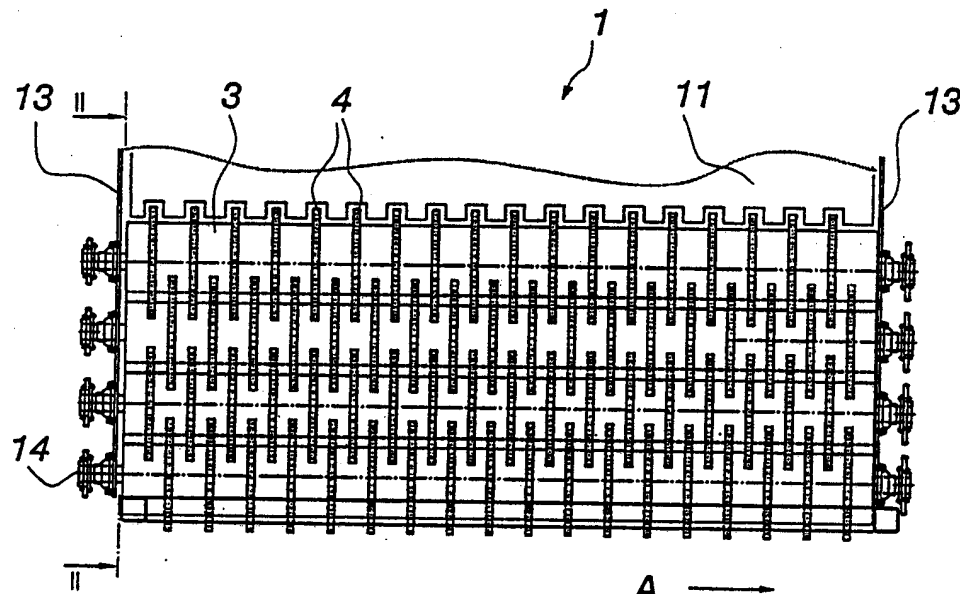


Fig. 1

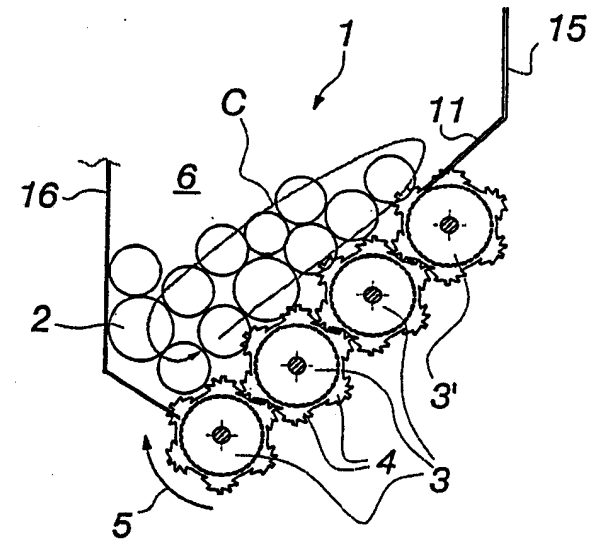
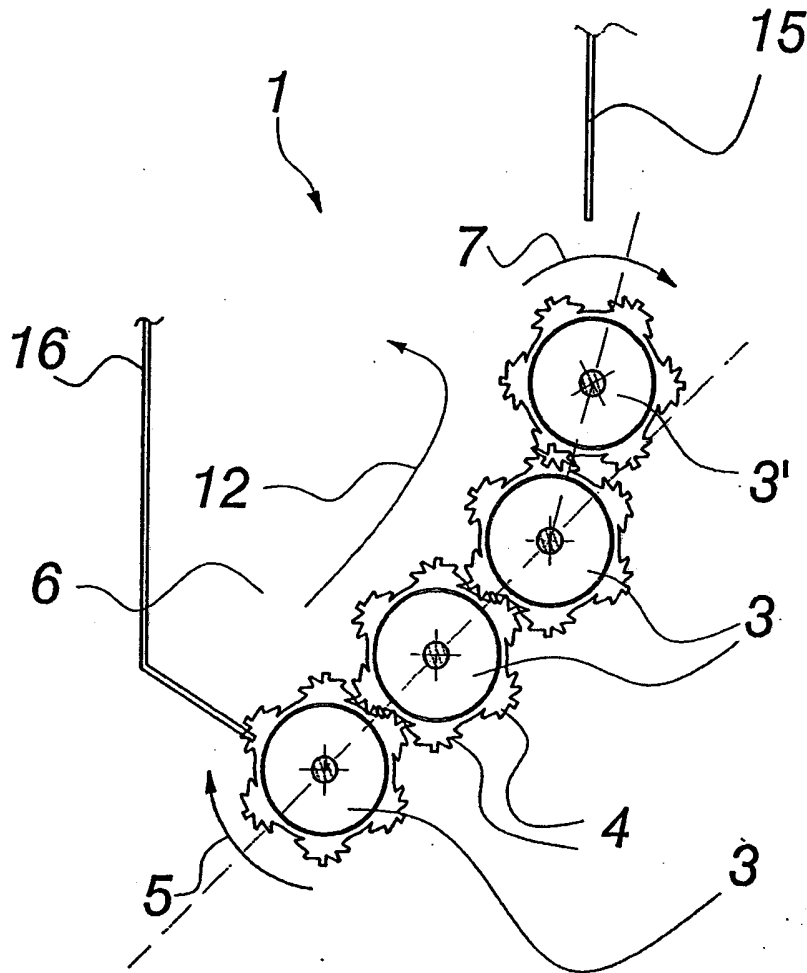
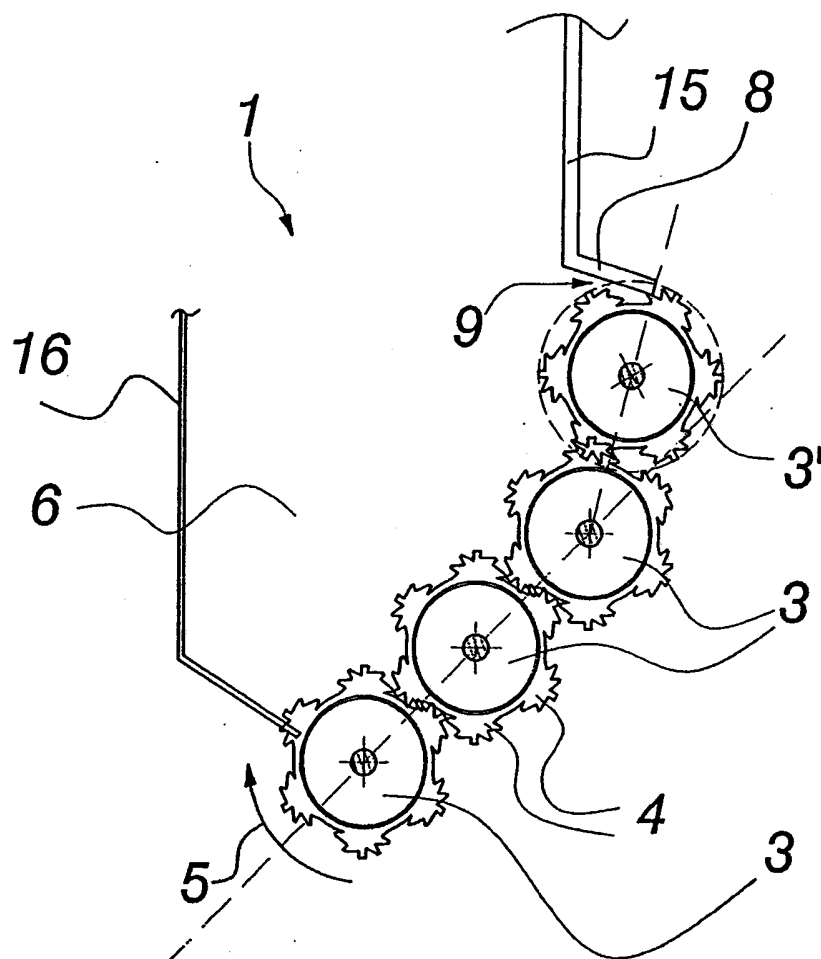
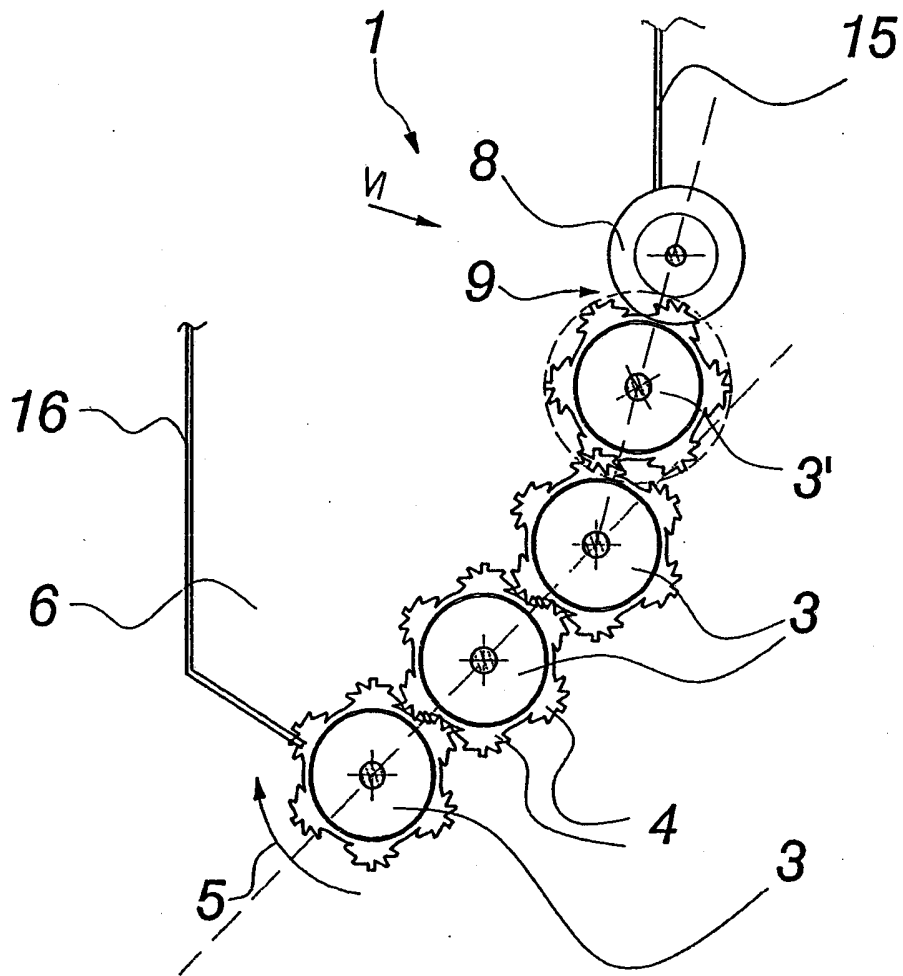


Fig. 2

*Fig. 3*

*Fig. 4*

*Fig. 5*

011229

5/5

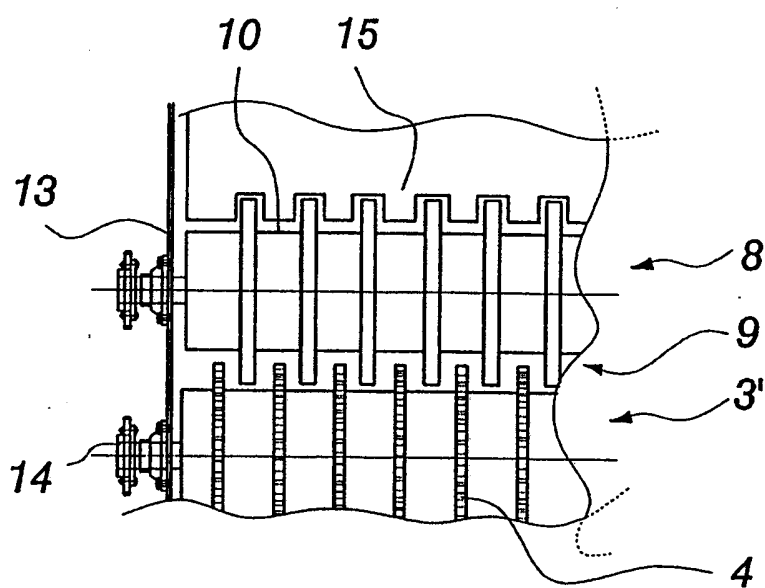


Fig. 6